

EINSATZDOKUMENTATION &
TECHNISCHE ANALYSE
TETRON DIGITALFUNK NIEDERÖSTERREICH.

GASEXPLOSION, ST. PÖLTEN SÜD.

03. JUNI 2010.

Ing. Franz Schuster

Projektleiter TETRON DIGITALFUNK NIEDERÖSTERREICH

NÖ Landesregierung, Abt. Feuerwehr und Zivilschutz

DONNERSTAG, 03. JUNI 2010.

GASEXPLOSION , ST. PÖLTEN SÜD.

Am Donnerstag, den 3. Juni 2010 um 8.00 Uhr Früh ereignete sich in St. Pölten, Munggenaststraße 43, eine Gasexplosion, die ein Wohnhaus zum Einsturz brachte und fünf Menschen das Leben kostete.

Dietmar Fahrafellner war kurz nach der Explosion in seiner Funktion als Feuerwehr-Einsatzleiter einer der ersten an der Unfallstelle und hat aufgrund des wahrgenommenen Gasgeruches sofort Großalarm gegeben und die Evakuierung der gesamten Siedlung angeordnet.

Derzeitige Ermittlungen schreiben den Grund für die Gasexplosion einem Gasleitungs-Leck zu. Der Sicherheitsabstand zwischen Stromkabel und der Hauszuleitung sei zu gering gewesen. Ermittlungen laufen.

Feuerwehr-Einsatzleiter, Dietmar Fahrafellner über die Katastrophe:

„Es war wie nach einem Bombenangriff. Vom Haus war nichts mehr zu sehen. Nur eine Riesen-Rauchwolke und Flammen. Das Dach hing schräg über die Ruine. Die Straße vor dem Haus war mit Schutt übersät. Gegen 17 Uhr haben wir das erste Opfer tot geborgen, um 1.50 Uhr das Fünfte. Freitag, fünf Uhr, beendet die Feuerwehr ihren Einsatz. Mir fällt ein Stein vom Herzen, dass nicht noch mehr passiert ist. Man darf nicht vergessen, dass die Helfer einige Stunden unter Lebensgefahr gearbeitet haben. Es bestand weiter Explosionsgefahr. Es war ein schwieriger Einsatz. Beengter Raum und viel Rauch. Unsere Leute konnten nur mit schwerem Atemschutz arbeiten. Das geht an die Substanz.“ Die Feuerwehr habe aus den Erfahrungen der Gasexplosion in Wilhelmsburg vor zehn Jahren gelernt und umgesetzt, was jahrelang geübt wurde.“

Eine derartige Gasexplosion zählt zu den „unerwarteten und unberechenbaren“ Einsätzen, die für alle Einsatzorganisationen und jeden Einsatzleiter und Helfer immer wieder eine neue, große Herausforderung darstellt. Die Weitergabe der Erfahrungen des Einsatzes und technische Analyse der eingesetzten Hilfsmittel ist erforderlich für die ständige Entwicklung der Technik und deren Handhabung. Alleine aus diesem Grund entsteht folgender Bericht über die Handhabung des eingesetzten Digitalfunks und das Netzverhalten während eines derartigen Einsatzes.

TECHNISCHE ANALYSE.

KOMMUNIKATIONSMITTEL DIGITALFUNK.

Einsatzdimension:

Eingesetzte Kräfte

Feuerwehr

Eingesetzte Feuerwehren: 33

Personal: 620

Fahrzeuge: 75

Sonderfahrzeuge: 3 Atemluftfahrzeuge (St. Pölten, Melk, Tulln), Kranfahrzeug 50t, Drehleiter, Einsatzleitfahrzeug, Messdienstfahrzeug.

Durch die Atemluftfahrzeuge wurden über 700 Atemluftflaschen befüllt.

Rettungsdienst

Personal: 110 (mehrere Rettungswagen, zwei Rettungshubschrauber, 2 Notarztwagen mit gesamt 4 Notärzten)
8 Mitglieder des KrisenInterventionsTeams

Exekutive

Personal: über 100 (BPD St. Pölten, zus. Beamte aus anderen Bezirken, LKA NÖ, BKA + 1 Polizeihubschrauber)

Hundestaffeln

Öst. Rettungshundebrigade, Rettungshunde Niederösterreich sowie die ÖHU Suchhundestaffel mit gesamt 30 Personen und 13 Hunden.

Kommunikation:

586 Helfer vor Ort plus KIT 8 Personen

220 Funkgeräte

25 Sprechgruppen

Zeitfenster: 03. 06., 8.00 Uhr bis 04. 06., 17.00 Uhr.

Gesamte Funk-Kommunikation verlief in einer Zelle.

Sendestandort: Klangturm St. Pölten.

Anzahl der „Push to Talks“ nach Einsatzbeginn: 600 – 700

Durchschnittliche Auslastung des Sendestandortes: 30 – 40%

Kein „Busy Call“ während des gesamten Einsatz-Zeitraumes. Das heißt kein einziger Ruf ging in die Warteschleife.

Kommunikationsform: Der Wechselsprechverkehr! Dies bestätigt die Rufauswertung über den gesamten Zeitraum:

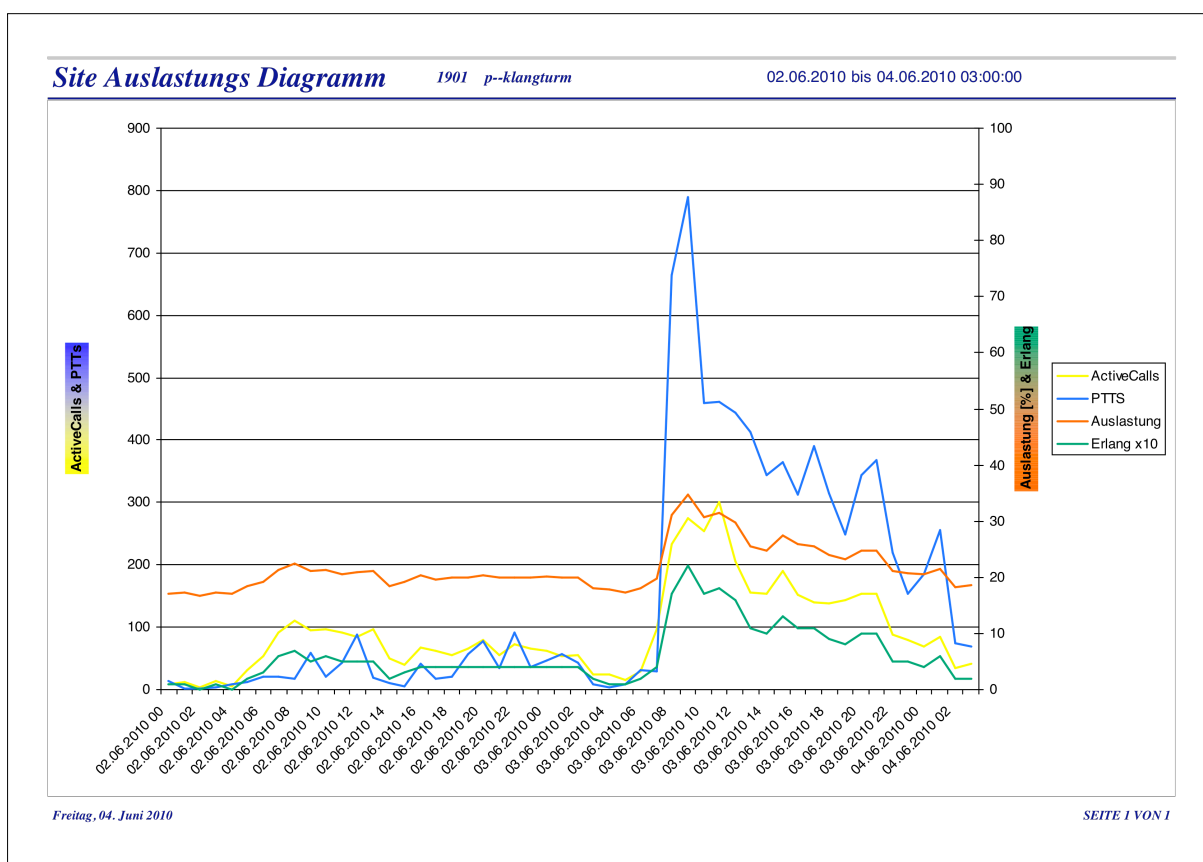
- 2.342 Gruppenrufe 27 Telefonanrufe 48 Einzelrufe

Daraus ergeben sich folgende zusammenfassende Aussagen:

- Die verfügbare Kapazität innerhalb einer Zelle ist auch bei Einsätzen mit einem derart hohen Aufkommen von verschiedenen Einsatzorganisationen und einer entsprechend hohen Anzahl von Helfern, mit 30 – 40% Auslastung, total in Ordnung und ausreichend.
- Die erfolgte Programmierung der Funkgeräte und die definierte Sprechordnung wird im Einsatz optimal umgesetzt:
 - Schwerpunkt liegt eindeutig auf den Gruppenrufen.
 - Kaum Einzelrufe und Telefonie!

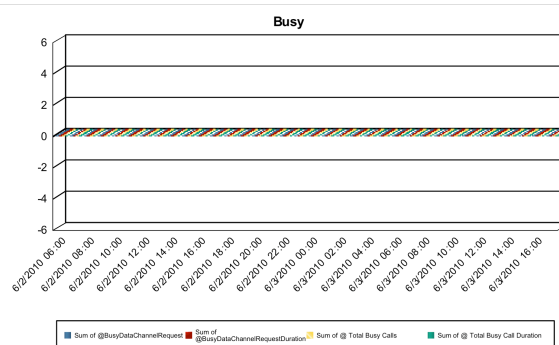
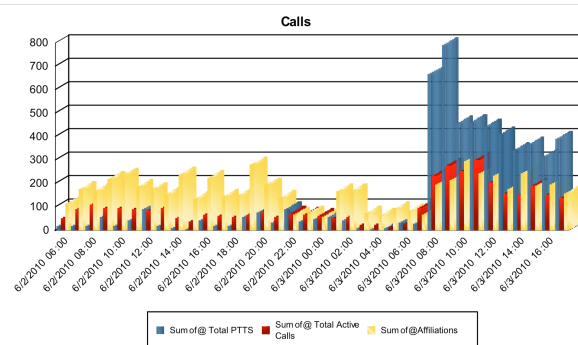
Auswertungen:

Quelle: Tetron GmbH.



Eventreport

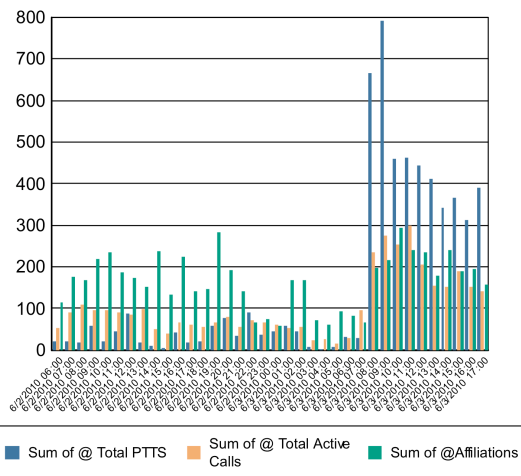
Created: 6/3/2010 18:42:33
Time range: 6/2/2010 06:00:00 6/3/2010 18:30:00
Interval Length: Hourly
Author:



	6/2/2010	6/3/2010	Gesamt
Total Push To Talks [Anzahl]	681	4.868	5.549
Total Active Calls [Anzahl]	1.331	2.419	3.750
Total Affiliations [Anzahl]	3.064	2.908	5.972
Total Group Calls [Anzahl]	1.293	2.342	3.635
Total Phone Calls [Anzahl]	15	27	42
Total Private Calls [Anzahl]	22	48	70
Total Emergency Calls [Anzahl]	1	2	3
Average Call Duration [Sekunden]	21.54	23.63	22.58
Total Busy Data Channel Requests [Anzahl]	0	0	0
Maximum of Busy Data Channel Request Duration [Sekunden]	0.00	0.00	0.00
Total Busy Voice Calls [Anzahl]	0	0	0
Maximum of Busy Voice Call Duration [Sekunden]	0.00	0.00	0.00

p-klangturm

Calls



Busy

